

**Zeitschrift:** Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft  
**Herausgeber:** Wechselwirkung  
**Band:** 6 (1984)  
**Heft:** 21

**Rubrik:** Projekte ; Berichte ; Tagungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# PROJEKTE/BERICHTE, TAGUNGEN

## Ästhetik und Kommunikation

Einzelheft 12,50; Jahresabo (4 H.) 38,-

### 51 Deutsche, Linke, Juden

Verlängerung des Schweigens; Fragmente von unterwegs; Auf der Suche nach Unbefangenheit; Solidarität mit der Arbeiterbewegung in Israel? Israel-Palästina-Diskussion in der Linken; Gespräche mit emigrierten Jüdinnen: Marie Jahoda, Eva Reichmann

### 52 Mythos Berlin

Der Berliner Sand – Materie, Metapher, Medium einer Stadt; Stadtmitte umsteigen; Berliner Mythen; Die Zerstörung von Berlin Mitte; Bauen im Raum – die Brachen in der Stadt; Der Reichstag – ein Symbol der Ratlosigkeit; Berlin – eine sozialdemokratische Stadt; Berliner Traum; Disk.: Deutsche, Linke, Juden

### 53 Gefühle

Das Gefühl der Bilder, Die Wonnen der Wehmutter; Ehrlichkeitsschwäche; Die Tyrannie der Intimität; Die Erregungen der Medien und unsere Gefühle; Unterwegs auf der Couch; Liebeszauber;

### 54 Abschied von Europa

Leben auf Widerruf; Vernichtung der Sinnlichkeit und Katastrophenangst; Negative Utopien; Gewöhnungen an den Schrecken; Formen der Radikalisierung; Einübung des alltäglichen Überlebens; Die Tänze auf dem Vulkan; Nachruf auf Europa

## Bücher

Gabriele Voss

### Der zweite Blick

Prosper Ebel. Chronik einer Zeche und ihrer Siedlung

220 Seiten, Katalogformat, über 250 Abb., 28,- DM

Th. Ziehe, E. Knödler-Bunte (Hrsg.)

### Der sexuelle Körper

mit Beiträgen u.a. von Elfriede Jelinek, Dietmar Kamper, Hartmut Böhme, Michael Rutschky, Hans-Martin Lohmann, Lothar Baier, Einar Schleef, Alexander Kluge, Gert Mattenklott, Barbara Sichtermann, Renee Schlesier, Marina Fischer-Kowalski, Peter Gorsen ca. 240 Seiten, mit über 100 Abb., ca. 34,- DM (Dez. '83)

Gerburg Treusch-Dieter

### Wie den Frauen der Faden aus der Hand genommen wurde

Mit einem Bildessay von Werner Siebel 170 Seiten, über 70 Abb., ca. 24,- DM

Helmut Meier

### Berlin Anhalter Bahnhof

Das Standardwerk über Berlins berühmtesten Bahnhof ca. 400 Seiten, Katalogformat, mit über 300, teils vierfarbigen Abbildungen, Zeichnungen und Plänen.

Subskriptionspreis bis zum 1.1.84: 58,- DM; Ladenpreis: 76,- DM

**Ästhetik und Kommunikation**  
Bogotastraße 27, 1000 Berlin 37

## Biologischer Pflanzenschutz in Nicaragua

Wie in anderen Ländern der Dritten Welt, die landwirtschaftliche Produkte für den Export produzieren, hat sich auch in Nicaragua der Einsatz von Pestiziden zu einem gesundheitlichen, ökologischen und ökonomischen Problem entwickelt. Mit einer integrierten Pflanzenschutzkonzeption will die nicaraguanische Regierung den Einsatz von Pestiziden und deren negativen Folgen vermindern und gleichzeitig die landwirtschaftlichen Erträge, insbesondere im Bereich der Grundnahrungsmittelproduktion, steigern. Als Bestandteil dieser Konzeption werden seit einiger Zeit verschiedene Verfahren des biologischen Pflanzenschutzes getestet, um in Baumwolle, Mais, Zuckerrohr und anderen Kulturen z.B. Fangpflanzen, Schädlingsvertilger und natürliche Insektentoxische Substanzen einzusetzen. Um die Bemühungen Nicaraguas, eine Alternative zu herkömmlichen chemischen Insektiziden zu entwickeln, zu unterstützen, wurde vom Verein zur Förderung von Landwirtschaft und Umweltschutz in der Dritten Welt in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium in Nicaragua das Projekt „Biologischer Pflanzenschutz in Nicaragua“ ins Leben gerufen.

In diesem Projekt sollen die Einsatz- und Produktionsmöglichkeit der beiden biologischen Mittel Bacillus thuringiensis (B.t.) und Neoaplectana carpopcapsae (N.c.) getestet werden. B.t. tötet gezielt Schmetterlingslarven, N.c. wirkt breiter, auch auf andere Insekten.

Die Vorteile der beiden Mittel gegenüber chemischen Insektiziden:

- keine Wirkung auf andere Tiere,
- sie sind für Menschen völlig ungefährlich,
- sie werden schnell abgebaut, daher keine Rückstände in Umwelt und Nahrungsmitteln,
- relativ einfache Produktion.

### Ziele des Projekts:

- Test der Wirkungen der beiden Mittel in Labor- und Feldversuchen,
- Untersuchungen über die Verwendbarkeit verschiedener Rohstoffe als Primärstoffe zur Herstellung der beiden Mittel,
- Einarbeitung nicaraguanischer Techniker in Herstellung und Anwendung, so daß für die weitere Produktion genügend Fachpersonal zur Verfügung steht,
- intensive Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben; Schulungen in der Anwendung biologischer Methoden,
- Erarbeitung eines Gutachtens über eine mögliche Massenproduktion unter Berücksichtigung der Produktionskosten und der Wirksamkeit der beiden Mittel,
- bei positiver Bewertung: Planung und Aufbau dezentraler Produktionsunternehmen.

Das Projekt soll in einem Zeitraum von zwei Jahren durchgeführt werden. Beginn: sobald durch Spenden die Finanzierung gesichert ist, möglichst noch 1984.

Kontaktadresse und weitere Informationen:  
Verein zur Förderung von Landwirtschaft und Umweltschutz in der Dritten Welt  
c/o Volker Stabel, Mainzer Str. 14  
6501 Stadecken-Elsheim 2, Tel. 06130/460  
Spenden unter dem Stichwort: Biologischer Pflanzenschutz in Nicaragua auf das Konto  
230023012 Mainzer Volksbank  
BLZ 551 900 00

## Lehren aus der Technikgeschichte?

Die Sektion Technikgeschichte im Verein Deutscher Ingenieure wählte für ihre diesjährige Arbeitssitzung, die am 8. und 9. März in Düsseldorf stattfand, das Thema

**FOCL** FORSCHUNGS- UND DOKUMENTATIONS-ZENTRUM CHILE / LATEINAMERIKA

Lisa Luger / Bärbel Sulzbacher  
SOMOS – Nicaraguas Frauen zwischen Alltag und Befreiung

286 S. mit 40 Abb., DM 12,80

Nicaraguanische Frauen kommen selbst zu Wort. Sie erzählen aus Alltag und Beruf, von ihren Beziehungen zu Männern und der Arbeit für die Revolution. Interviews, Artikel, Reiseindrücke und Fotos informieren über: Gesundheits- und Bildungswesen, die Arbeit der Hausangestellten, den 'machismo', die Frauengesellschaft AMNLAE, Frauen in der Verteidigung, Prostitution und viele andere Bereiche des Alltags in Nicaragua.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder bei:  
LN-Vertrieb, Gneisenaustr. 2, 1000 Berlin 61



„Lernen aus der Technikgeschichte“. Es ging dabei den Historikern und Ingenieuren nicht nur darum, wieweit technikgeschichtliches Wissen für den Schulunterricht, für die Ingenieursausbildung oder auch für die Museumspädagogik herangezogen werden muß. Vielmehr wurde auch die Frage aufgeworfen, ob sich dieses Wissen grundsätzlich für das heutige Handeln und eine Gestaltung der Zukunft heranziehen läßt.

Nach allgemeineren Überlegungen des wertkonservativen Geschichtstheoretikers J. Rüsen wurden zwei „gefragte Anwendungsfelder“ der Technikgeschichte genauer untersucht: Sowohl für die Technikfolgenabschätzung als auch für den Technologietransfer in sogenannte unterentwickelte Länder wurde überlegt, ob uns dabei die Geschichtskenntnisse von systematischem Nutzen sein könnten.

W. König stellte die vor allem in den USA betriebene „retrospektive Technikfolgenabschätzung“ eingehender vor. Dafür werden für früher eingeführte Technologien – etwa das transatlantische Telegraphenkabel – Technikbewertungen nicht von heute aus, sondern vom Standpunkt der historischen Zeitgenossen aus versucht. Anschließend werden diese zeitgenössischen Erwartungen dann mit dem tatsächlich eingetretenen Geschehen verglichen. Eine solche Ausrichtung der Blickrichtung ist, da ja auch die soziale Einbettung der jeweiligen Technik und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft dargestellt werden müssen, nach Ansicht Königs vor allem für die Fortentwicklung der technikgeschichtlichen Arbeiten fruchtbar. Erst in der anschließenden Diskussion wurde verdeutlicht, welchen wichtigen – normenkritischen – Beitrag die retrospektiven Studien für die augenblickliche Technikbewertung leisten können: So wurde in einer Untersuchung über die Einführung historischer Kommunikationstechnologien festgestellt, daß die damaligen Begründungen für Film, Radio und Fernsehen jenen gleichen, mit denen jetzt die Neuen Medien gerechtfertigt werden – immer wieder wurde auf die „besseren Bildungsmöglichkeiten“ hingewiesen, ohne daß diese dann verwirklicht wurden. Demgegenüber waren die in einem zweiten Referat vorgetragenen Erfahrungen eines systemanalytischen Prognostikers (E. Jochen) über Irrtümer beim Rückgriff auf die Vergangenheit bloß von methodologischem Interesse.

Im nächsten Themenblock ging es darum, ob die durch die Industrielle Revolution entwickelten Techniken auch von Ländern, die außerhalb dieser Entwicklungslinie stehen, übernommen werden können. H. Nolte berichtete über die Schwierigkeiten beim Transfer fortgeschrittener

Technik ins zaristische Rußland; ausführlich betrachtet wurde neben dem Wirtschaftssektor auch die Beeinflussung der gesellschaftlichen und politischen Lage – durch die Übernahme der westlichen Produktionstechniken und die Entstehung eines Proletariats wurde so innerhalb der Sozialistischen Partei jene Tendenz gestärkt, die sich für eine Arbeiterrevolution aussprach, ohne zuvor eine bürgerliche Revolution abzuwarten.

P. Löwe, der jahrelang als Ingenieur im Entwicklungsdienst „angepaßte Technologie“ entwickelte, kritisierte den modischen Vorschlag, „Technikgeschichte als Ressource für die Entwicklungsländer“ zu nutzen. Diese Idee ist nicht nur deshalb verhängnisvoll, weil so eine dauerhafte Spaltung entstehen muß: „Die modernen Technologien für die Industrieländer, die älteren für die Entwicklungsländer (die sind noch nicht so weit).“ – Zudem ist die bisherige Technikgeschichte im wesentlichen eurozentristisch und klammert die eigenständigen geschichtlichen Verläufe der sogenannten Entwicklungsländer aus.

P. Löwe veranschaulichte mit Dias alter ägyptischer Gobelwerke, daß detailreiche technikgeschichtliche Informationen aus diesen Ländern selbst für die Entwicklung eigenständiger „angepaßter Technologien“ von Nutzen sein können. Dabei darf es jedoch nicht nur um fast vergessene, „rein technische“ Lösungen gehen, sondern es muß auch der übergreifende Zusammenhang der historischen Techniken mit der Gesellschaft ausreichend berücksichtigt werden.

Engel Schramm

### Neues Seminarprogramm des Energie- und Umweltzentrums am Deister

Das Energie- und Umweltzentrum am Deister in Springe-Eldagsen stellt sein neues Seminarprogramm vor. Im Programm finden sich Bildungsurlaube zu Themen wie Gewässerschutz, Energieeinsparung, ökologischer Gartenbau, Waldsterben, aber auch zu allgemeinen Themen wie den „Neuen Medien“ oder „Anders leben – anders arbeiten?“. Gerade zum letzten Bereich gibt es im Zentrum viel „Anschauungsmaterial“, da die zwölf Mitarbeiter als gleichberechtigtes Team ohne Chef arbeiten, zum Teil zusammenleben und der Lohn unabhängig von den Tätigkeiten ausschließlich nach Bedürfnissen gezahlt wird. Die Wochenendkurse des Zentrums sind weitgehend praktisch orientiert. Es gibt Themen wie Kachelofenbau, Holzschutz ohne Gift, Heizungen oder Sonnenkollektoren selber bauen. Ein Novum im Programm ist das Pro-

jekt Kinderökologie, bei dem ca. 10-12-jährige Kinder in den Sommerferien zwei Wochen Erfahrungen in und mit der Natur machen können.

Wie stark das Interesse der Öffentlichkeit ist, zeigt, daß jetzt, in weniger als 3 Jahren nach der Gründung, der dreitausendste Seminarteilnehmer erwartet wird.

Ein ausführliches Programm kann gegen 1,30 DM in Briefmarken angefordert werden bei:

Energie- und Umweltzentrum  
3257 Springe 3  
Am Elmschenbruch 3

**blätter des iz3w**  
informationszentrum dritte welt - iz3w

Schwerpunktthema:



## Sowjetunion und Dritte Welt II. Teil

Nr. 116 · März 1984

Nachrichten und Berichte zu:  
Westpapua, EG-Nahrungsmittelhilfe  
**Sowjetunion und Dritte Welt II. Teil:**  
Nationalitäten i. d. SU: Koloniales Erbe oder Emanzipation? Sowjetische Intervention in Afghanistan, Rüstungspolitik, Repression in der BRD: §§ 129/129a Nestlé-Boykott, UN-Menschenrechtskommission, BRD-Entwicklungsarbeit, Libanon-Hilfaufruf, BUKO-Kampagnen...

Einzelpreis DM 5,-; Jahresabo: DM 40,- (DM 30,- für einkommensschwache Gruppen) bei 8 Ausgaben im Jahr.  
Informationszentrum Dritte Welt,  
Postfach 5328, 7800 Freiburg



## Informationsdienst Wissenschaft und Frieden

Der Informationsdienst erscheint zweimonatlich. Er kostet im Jahresabonnement 15,- DM. (Einzelheft 4,- DM)

Der Informationsdienst Wissenschaft und Frieden

- dokumentiert friedenspolitische Aktivitäten im Wissenschaftsbereich
- berichtet über die Friedensbewegung im In- und Ausland
- bringt Analysen und Materialien zur Militarisierung der Wissenschaft
- bringt inhaltliche Beiträge aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen
- hilft den interdisziplinären Erfahrungsaustausch zu organisieren
- bietet den Wissenschaftlerinitiativen ein Forum zur Selbstdarstellung und Information.

☆

Der Informationsdienst brachte bisher u. a. folgende Beiträge

Militärische Forschung an den Hochschulen

Mathematik und Militärwesen

Wie friedlich ist die Soziologie?

Sozialabbau und Aufrüstung

Friedensforschung vor Neuanfang?

Stars and Stripes – neue Waffentechnologien

☆

Nr. 2/84 (erscheint April)

Schwerpunkt: Wer den Weltraum beherrscht, beherrscht die Erde – Zur Militarisierung des Weltraums

W. Jens, Hippokrates und Holocaust  
Sowjetische Nachrüstung: Diskussion

☆

Der Informationsdienst kann bestellt werden beim  
Bund demokratischer Wissenschaftler  
Postfach 543  
3550 Marburg/Lahn

## Informationsdienst Chemie & Umwelt

Monatlich erscheint ab Januar 1984 ein neuer Informationsdienst Chemie und Umwelt (ICU), der vom BBU und BUND herausgegeben wird. Der ICU ist der Hintergrundinformationsdienst für Multiplikatoren aus Bürgerinitiativen, Fachschaften, Parteien, Institutionen usw., die im weitesten Sinne im Chemiebereich tätig sind. Jahresabonnement DM 60,-.

### Probeexemplare und Bestellungen:

Informationsdienst Chemie und Umwelt  
(ICU)  
Hindenbuschstraße 20, 7800 Freiburg  
Tel. 0761/406867

## Umwelt kaputt? – Nein danke!

Unter neuem Namen und mit einem neuen Bildungsprogramm 1984 veranstaltet die Bildungsstätte Umwelt und Gesellschaft (BUG) e.V. (vormals Forschungs- und Bildungsstätte für allgemeine und angewandte Ökologie e.V.) auch in diesem Jahr wieder Bildungsurlaube und Wochenendseminare zu umweltpolitischen Themen.

Nähere Informationen und Anmeldung:  
Bildungsstätte Umwelt und Gesellschaft e.V.  
Trögener Landstraße 13, D-3414 Hardegsen

## Wissenschaftsläden (Wilas) Bundesweites Treffen zum Thema „Finanzierung und Professionalisierung“ im Mai 1984

Nach langer Pause findet vom 18.–20. Mai 1984 bei Göttingen erstmals wieder ein bundesweites Treffen von und für Wissenschaftsläden (WILAS) und Laden-Initiativen über einen entscheidenden Aspekt der Wila-Arbeit statt: Finanzierung und Professionalisierung.

Vorläufiges Programm:

1. Wissenschaftsläden zwischen Staat und Markt – Einführungsdiskussion
2. Vorstellung und Diskussion verschiedener Finanzierungsmöglichkeiten der Wila-Arbeit
3. Professionalisierungstendenzen und -notwendigkeiten. Wohin führt, gewollt oder ungewollt, der Weg der Wissenschaftsläden?

Neben den Wissenschaftsläden werden auch eine Reihe von Alternativ-Projekten und Einzelpersonen eingeladen und erwartet, die über ihre Erfahrungen zum Thema berichten werden.

Dieses Treffen wird das erste zu einzelnen Problembereichen der Wissenschaftsladenarbeit sein, dem weitere Treffen folgen sollen: etwa zur Öffentlichkeitsarbeit und zu alternativen Wissenschaftskonzeptionen.

Dies war ein Ergebnis eines vom BBU, der AG SPAK und der Ev. Akademie Bad Boll veranstalteten Seminars für Wissenschaftsläden und an einer Zusammenarbeit Interessierten im November 1983. Das Mai-Treffen soll die einst von der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftsläden (AWILA) bekundete Absicht verwirklichen helfen, regelmäßig bundesweite Wilas-Treffen zum Austausch von Erfahrungen untereinander und mit anderen, an einer Zusammenarbeit mit Wilas interessierten Gruppen und Personen durchzuführen.

### Informationen:

Wissenschaftsläden Berlin  
Fichtestr. 26, 1000 Berlin 61  
Tel. 030/692 63 53

(Anmeldung/Programm)  
AG SPAK, Thomas Ködpeter  
Kistler Str. 1, 8000 München  
Tel.: 089/691 78 21

(Organisatorisches, Trägerschaft der Tagung)

A 20275 F

# Prokla

Zeitschrift für politische Ökonomie und sozialistische Politik

54

März '84

## Gewerkschaftsbewegung am Ende? eine internationale Bilanz

Einzelausgabe DM 15,-

im Abonnement DM 12,-

Rotbuch Verlag

**Die Redaktion, Gewerkschaftsbewegung vor dem Stillstand? / Walther Müller-Jentsch, Klassen-Auseinander-Setzungen. Lesarten über die Arbeitskonflikte der siebziger Jahre und Mutmaßungen über die Zukunft der Gewerkschaften. / Franz Steinkühler, »An Schwierigkeiten mangelt es uns wahrlich nicht...« / Richard Hyman, Die Krankheit der britischen Gewerkschaftsbewegung / Anders Kjellberg, Radikalisierung oder Japanisierung? Die Entwicklung des »schwedischen Modells« industrieller Beziehungen in den achtziger Jahren / Rainer Erd, Christoph Scherer, Amerikanische Gewerkschaften – Opfer des Weltmarkts / Marino Regini, Der italienische Weg zu einem Sozialvertrag während der 80er Jahre / Guy Groux, Catherine Levy, Gewerkschaftskrise und Unternehmeroffensive in Frankreich / Claus Leggewie, Der französische Reformblock aus Sozialistischer Partei, Linksgewerkschaften und neuen sozialen Bewegungen. Rotbuch Verlag Potsdamer Str. 98 · 1000 Berlin 30**

**Wir haben unsere Kinder geboren, damit sie leben!**  
 Bericht vom Forum der Aktion „Muttermilch – ein Menschenrecht“ am 5. November 1983 in Freiburg

Lina, David, Nicola, Lisa u.v.a.m. – unsere Kinder, sie machten den Anfang unseres Forums zu Umweltgiften in der Muttermilch. Die Kinder trugen Schilder mit den PCB-Werten ihrer Mütter und marschierten damit auf die Bühne vorn im Saal. Auf PCB (polychlorierte Biphenyle) wollten wir, die Aktion „Muttermilch – ein Menschenrecht“, uns bei diesem ganz

**Das Jugend - Journal**



Armut im „Wohlstandsland“  
 Bundesrepublik  
 Der „Super“-Film: Gespräch mit Filmemacher Adolf Winkelmann in der Spielhölle:  
 Aufpasserin für Sechsmarkfuffzig  
 Besuch bei Uschi Buchfellner, ehemaliges Playboy-playmate



Jeden Monat neu!  
**Probeheft bestellen bei**  
 Chiffre We 1  
**BLICKPUNKT**  
 Münchener Str. 24  
 1000 Berlin 30  
**BLICKPUNKT**

tägigen Kongress mit Wissenschaftlern, Betroffenen und Politikern konzentrieren. Neben den vielen anderen Giften in unseren Körpern macht uns das Industriegift PCB besonders große Sorgen. Es ist meistens der höchste Wert in unserer Milch. Wir können uns davor nicht schützen, es ist überall. Manche von uns haben so hohe Werte, daß beim Stillen die Frage „*Schadet es dem Kind?*“ immer drohend im Raum steht. Aber wir wissen auch, daß die künstliche Nahrung keine Alternative ist, die Gifte sind auch darin. Und später, wenn wir die Kinder nicht mehr stillen, nehmen sie PCB und andere Gifte weiter über Nahrung, Haut und Atmung auf. In den Referaten, die wir an diesem Tag hörten, wurden unsere Befürchtungen immer wieder bestätigt.

Dr. Martin Schüpbach, Kantonschemiker in Basel, kritisierte an der heutigen Wissenschaft, daß sie immer noch mit dem Satz von Paracelsus aus dem Mittelalter „*Jedes Ding ist Gift, nichts ist ohne Gift, nur die Dosis macht das Gift*“ argumentiert. Dabei bleibt unberücksichtigt, daß die meisten der heutigen Umweltgifte sich im Körper anreichern, z.T. dort verändern, sogar giftiger werden können und mit anderen Stoffen zusammenwirken und daß dabei jeder Körper individuell reagiert.

Dr. Henning Friege, Chemiker, ging auf die Entwicklung von PCB ein und belegte, daß die Einschränkung auf sogenannte geschlossene Systeme (z.B. Transformatoren, Kondensatoren) keine Verbesserung herbeigeführt hat. Immer wieder geschehen Unfälle, bei denen PCB frei wird, oder PCB und sein noch gefährlicheres Abfallprodukt Dioxin entstehen bei unzureichender Verbrennung z.B. von Altölen in der Müllbeseitigung.

Die Dringlichkeit nach einer Höchstmen genverordnung für PCB in Lebensmitteln verdeutlichte Frau Dr. Hannelore Friege (Lebensmittelchemikerin). Bisher werden Lebensmittel zwar auf verwandte Pestizide, aber nicht auf PCB untersucht.

Das amerikanische Forscherehepaar Jacobson stellte die Ergebnisse einer Untersuchung von Säuglingen und Kleinkindern vor, deren Mütter viel Fisch aus dem PCB-verseuchten Michigansee verzehrt hatten. Die Embryos nahmen bereits geringe Mengen des Giftes aus dem Körper der Mütter auf und nach der Geburt größere Mengen über die Muttermilch. Im Vergleich entsprechen die Werte durchaus denen, die bei uns in der Muttermilch gemessen wurden. Die untersuchten Kinder zeigten im Vergleich zu unbelasteten Kindern z.T. abnorme Reflexe, waren schreckhafter, verkrampten. Bei Unfällen hat PCB bereits mehrmals seine akute Gefährlichkeit unter Beweis

# Kommune

## Zwei Trümpfe mit vier Heften

### Trumpf eins:

#### Der Mensch als Umweltzerstörer? Eine Untersuchung des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur am Beispiel des Alpenraumes

ist nicht nur ein Artikel für Bergfetischisten, Wintersportler und Wanderer, sondern vor allem ein Beispiel dafür, wie ökologische Kritik analytisch und praktisch auf einen ganzen Raum (unter Einbeziehung der historischen Bedingungen) angewandt werden kann. In den Heften 11/83 bis 2/84 hat Werner Bätzing dieses Thema auf insgesamt 38 Seiten mit vielen Bildbeispielen etc. ausgebrettet.

### Trumpf zwei:

Mit diesen vier Heften erhalten alle Interessierten zugleich einen Einblick in die Konzeption und Gestaltung unserer Monatszeit schrift: als politisches Magazin, theoretische Zeitschrift und Diskussionsforum. Unser Ziel: beitragen zu einer Entwicklung der emanzipativen Bewegungen in der Gesellschaft, Möglichkeiten eines Weges zwischen Kapitalismus und Staatsmonopolismus sowjetischen Typs aufzuzeigen, die Diskussion um diese wesentlichen Fragen ermöglichen.

Also auch eine Möglichkeit, anhand der vier Hefte Konzeption und Qualität zu überprüfen.

**Alle vier Hefte und Infomaterialien gibts jetzt als Paket für 20 DM (incl. Porto/Verpackung)**

Bestellen (Scheck/Bargeld anbei):  
 BUCHVERTRIEB HAGER  
 Postfach 111162  
 6000 Frankfurt am Main 1

**Umweltmagazin**

Heft 2/1984

1000 Berlin 36  
Umweltmagazin Verlag, Paul-Lincke-Ufer 44a,

Chemie im Haushalt

- Von Abbeize bis Scheuersand: Gefahren und Alternativen
- Asbest: Tödlicher Staub
- Formaldehyd: Da bleibt uns ja die Luft weg
- 1 : 0 für die Spülgeschüssel
- Vergiftungen? Kinderleicht!
- Materialien, Tips und Initiativen

**Coupon Heft 2/1984**

Umweltmagazin ist die Zeitschrift des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) — erscheint alle 2 Monate und ist in guten Buchläden zu erhalten.

- Ich bestelle das aktuelle Heft für DM 4,- plus -.70 DM Versandkosten (in Briefmarken oder V-Scheck)
- Ich abonneiere Umweltmagazin ab Heft Nr. \_\_\_\_ für DM 24,- pro Jahr (6 Hefte) frei Haus in der BRD.

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_ WW

gestellt. Es gilt als krebserregend und fruchtschädigend, kann zu Erkrankungen der Haut, Augen, Leber führen und Appetitlosigkeit, Erbrechen usw. herbeiführen. Beim Stillen sind die Säuglinge einer chronischen Belastung durch Umweltgifte ausgesetzt, deren Folgen heute noch nicht absehbar sind. Um diese bedrohliche Situation möglichst schnell zu ändern, wurde am Schluß der Veranstaltung eine gemeinsame Resolution verabschiedet mit folgenden Forderungen:

1. sofortiges Produktions- und Anwendungsverbot von PCB auf internationaler Ebene;
2. Verbot von Im- und Export von PCB und PCB-haltigen Geräten;
3. Schutz des Verbrauchers durch eine gesetzliche Höchstmengenverordnung für PCB;
4. Erfassung aller PCB-Vorräte, Austausch durch umweltfreundliche Produkte;
5. gesetzliche Regelung einer gefahrlosen PCB-Beseitigung;
6. Kontrolle der Abbauprodukte von PCB (z.B. Dioxin), die bei chemischen Prozessen entstehen;
7. Zulassungsverbot aller persistenten (langlebigen), bioakkumulativen (sich anreichernden) Verbindungen, d.h. für jeden Stoff muß der Nachweis der Abbaubarkeit erbracht werden;
8. gründliche Aufklärung und Information der Verbraucher über mögliche akute und chronische Giftigkeit dieser Stoffe.

Margit Fiedler, Aktion „Muttermilch – ein Menschenrecht“

Die ausführliche Dokumentation aller Referate der Tagung ist für ca. 9 DM erhältlich. Weitere Themen, die in dem Artikel nicht erwähnt wurden, waren u.a. Dioxin, der Bericht einer durch PCB erkrankten Laborantin, Müllbeseitigung, Verhalten der chemischen Industrie, der Gesetzgeber auf Bundes- und europäischer Ebene, Verantwortung der Wissenschaftler.

Dokumentation und Information:  
Aktion Muttermilch – ein Menschenrecht  
Reichsgrafenstr. 4, 7800 Freiburg  
Tel. 0761/77478

**Gesundheitstag 1984**

In Anlehnung an die beiden Gesundheitstage 1980 in Berlin und 1981 in Hamburg wird es in diesem Jahr in Bremen den 3. BRD-weiten Gesundheitstag vom 1.-7. Oktober geben, durchgeführt und vorbereitet vom Bremer Gesundheitsladen in Zusammenarbeit mit den anderen Gesundheitsläden in der BRD.

Es gibt folgende 6 Schwerpunktthemen:

- VOM SOZIALSTAAT ZUR PFLICHT ZUR GESUNDHEIT

Die Sozialstaatsruine wird abgebaut, die

wirtschaftliche und soziale Verantwortung trägt der einzelne: Führt dieser Weg zu einer PFLICHT ZUR GE-SUNDHEIT? Kranksein als Makel?

**AUFSTAND AUS DEM ABSEITS**

Alte Menschen, Arbeitslose, chronisch Kranke, Ausländer, Krüppel . . . müssen dies ausbaden; die Perfektion der Ausgrenzung steigt, die Angst vor Vernichtung wächst: Der Aufstand aus dem Abseits ist angesagt!

**DATENSTURM**

Die datenmäßige Erfassung und alltägliche Überwachung der Menschen, gerade im Gesundheitsbereich, stürmen immer mehr auf uns ein! Die Neuen Technologien kabeln die dazu nötige Ideologie „frei“ Haus: Wie stürme ich Daten?

**UMWELTMEDIZIN \* NATURHEIL-KUNDE**

Nicht der Mensch ist krank, sondern die Umwelt, die er krank macht, macht ihn krank! Ist die UMWELTMEDIZIN die Medizin zur Heilung der Natur, oder ist die NATURHEIL-KUNDE die Wissenschaft zur Rettung der Umwelt vor dem Menschen?

**DIE ALLTÄGLICHE GESUNDHEIT**

Die zerstörte äußere Natur lässt unsere innere Natur nicht unbeeinflußt. Im alltäglichen Umgang mit unserer Gesundheit brechen diese Widersprüche auf. GESUNDHEIT, UNSER HÖCHSTES GUT?

**FRIEDENSARBEIT HIER UND SOLIDARITÄTSARBEIT IN DER DRITTEN WELT**

Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen der Friedensarbeit hier und der Solidaritätsarbeit in der 3. Welt?

**KONTAKT UND ANMELDUNG**

Zustandekommen, Verlauf und Ergebnis des Gesundheitstages 1984 hängen von der Tatkraft und Initiative aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab.

Der Bremer Gesundheitsladen bittet alle aktiven Teilnehmer/innen um frühzeitige Angebote für einzelne Veranstaltungen, Referate, Diskussionsgruppen und Workshops. Der späteste Termin für die Aufnahme ins Veranstaltungsprogramm ist der 31. Mai 1984. Zur Vorfinanzierung dieser Veranstaltung mit einer Teilnehmerzahl von 10.000 bis 20.000 brauchen wir dringend Spenden (ABSETZBAR) und Kredite!

Bankverbindung:

PGiro Hmb Nr. 1037-202  
(BLZ 20010020)

**Sonderkonto Gesundheitstag 1984**

ALLE WEITEREN INFORMATIONEN:  
Bremer Gesundheitsladen e.V.  
Braunschweiger Str. 53 b  
2800 Bremen 1

Tel. 0421/4988634  
mo. u. mi. 16-22, di. u. do. 17.30-19.30